

Meinem Gott...

Werde ich mich ihm wohl auch nur noch mit Gesichtsmaske und desinfizierten Händen begegnen dürfen. Im Gottesdienst demnächst wieder. Zu Hause beim stillen Gebet versuche ich, ihn nicht anzuhusten.

Jetzt mussten wir für alle Arbeitsbereiche Desinfektionsregeln aufstellen. Schilder vor Geschäften weisen mich auf den richtigen Abstand hin. Einlass ins öffentliche Leben nur unter bestimmten Voraussetzungen. Und trotzdem ist das ein guter Anfang. Ich hoffe sehr, dass die ersten Lockerungen jetzt nicht dazu führen, dass die Ansteckungen gleich wieder nach oben gehen. Auch wenn ich verstehen kann, dass die Geschäfte wieder öffnen wollen. Oder haben doch die recht, die sagen, drei Wochen länger wäre noch besser gewesen? Ich bin froh, das nicht entscheiden zu müssen. Ich gebe zu, die Zahlen lassen mich weiterhin nicht los. Und die Prognose, dass das noch Monate, vielleicht Jahre so gehen muss mit Abstandsregeln, Schutzmasken in Geschäften und im öffentlichen Nahverkehr, mit der Vorsicht und der Vermeidung persönlicher Kontakte, macht mich unruhig. Wie will man das durchhalten auf die Dauer, wenn der direkte Kontakt unvermeidbar wird, für die Arbeit, in der Schule, im Kindergarten? Hat Gott nicht immer wieder Menschen befreien wollen aus ihrer Isolation und Enge? Die, die ausgegrenzt waren, mitten hineingenommen in die Menschenmenge? Wie Gott sich jetzt wohl fühlt, wo Abstand halten als Dienst am Menschen verstanden wird? Isolation als soziale Tat? Wie lange kann das gut gehen, bei Kindern und alten Menschen? Jetzt verstehe ich, warum Jesus die Menschen immer berühren musste. Um ihnen eine Geste der Nähe zu schenken. Und er war sensibel für die Berührungen von anderen. Er spürte, wenn sie ihn nur leicht berührten. Er verstand ihre Sehnsucht nach Zuwendung und Anteilnahme. Ich bin mir nicht sicher, ob Podcasts und Videobotschaften auf Dauer Nähe ersetzen können. Aber es ist wichtig, Menschen Zeichen zu geben, dass sie nicht vergessen sind, übersehen werden.

Wenn sie dadurch in ihrem Herzen berührt werden, fühlt sich das hoffentlich schon so an, als seien sie von Gott berührt. Gottes Geist wird schon einen Weg finden, uns zu berühren und anzustecken. Mit Lebensglück. Das heilsam ist.

Jens Sannig